

Jahresbericht 2016
Beratungsstelle Norderstedt

Inhalt

pro familia Beratungsstelle Norderstedt	3
Jahresüberblick	3
Arbeitsbereiche	
- Schwangerenberatung	4
- Bundesstiftung Mutter und Kind	5
- Schwangerschaftskonfliktberatung	
- Vertrauliche Geburt	7
- Kostenübernahme für Verhütungsmittel	7
- Paar- und Sexualberatung, Einzelberatung	8
- Beratung für Menschen mit Behinderung	9
- Sexualpädagogik	9
Team	10
Finanzierung	10
Anhang:	
ausführlicher Bericht zur sexualpädagogischen Arbeit	
sexuelle Bildung Position	
sexuelle Bildung Konzept	

pro familia Beratungsstelle Norderstedt

Im Haus Kielort im Kielortring 51 stehen uns im Erdgeschoß, d.h. barrierefrei, 2 Räume für Einzel-, Paar- und Gruppengespräche sowie ein Wartezimmer, ein Büro sowie ein Archiv und ein Keller-raum zur Aufbewahrung von Materialien zur Verfügung.

Mit dem Mütterzentrum, der Frauenberatungsstelle und einem PC-Cafe, die ihre Räumlichkeiten im selben Haus haben, sowie mit dem DRK, das im Haus Veranstaltungen und Gruppen durchführt, besteht eine gute Zusammenarbeit.

Auch im Jahr 2016 waren wir Mittwochs Nachmittags in den Räumlichkeiten des Frauentreffs in Kaltenkirchen für eine Außensprechstunde zu Gast.

Die Beratungsgespräche finden nach vorheriger Anmeldung statt. Zusätzlich stehen wir donnerstags von 16 bis 18 Uhr in einer offenen Sprechstunde für Gespräche ohne vorherige Anmeldung zur Verfügung. Donnerstags vormittags ist die Familienhebamme der Frühen Hilfen in unseren Räumlichkeiten anzutreffen.

Die Beratungsstelle in Norderstedt besteht seit 1981.

Telefonzeiten

Zur Vereinbarung von Terminen waren wir 2016 telefonisch montags bis donnerstags von 9-13, freitags von 9-12 sowie montags und donnerstags zusätzlich von 17-18 Uhr erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten läuft ein Anrufbeantworter, der Nachrichten aufzeichnet.

Jahresüberblick

Im Jahr 2016 sind die Beratungszahlen wieder deutlich angestiegen: Mit 1628 Frauen und Männer suchten mehr Personen als 2015 (1395 Personen) Rat bei der pro familia Beratungsstelle in Norderstedt. Die Anzahl der Beratungstermine ist mit 1566 Sitzungen auch deutlich angestiegen (2015:1350). Wir konnten das Beratungsangebot in den Werkstätten für behinderte Menschen in Norderstedt und Kaltenkirchen verstetigen.

Mit 46 sexualpädagogischen Veranstaltungen haben wir 1206 Jugendliche, Eltern und Pädagoginnen erreicht, also weniger Personen mit mehr Veranstaltungen als 2015 (44 Veranstaltungen mit 1330 Teilnehmenden).

246 Anträge an die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ wurden entgegengenommen und bearbeitet (2015: 209).

Im Jahr 2016 hat die Stadt Norderstedt zum vierten Mal ein Budget zur Kostenübernahme von Verhütungsmitteln für bedürftige Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung gestellt. Zusätzliche Mittel haben wir von der Uwe Seeler Stiftung eingeworben. So konnten wir in diesem Bereich 91 Anträge entgegennehmen und bearbeiten.

Arbeitsbereiche

Pro familia bietet Beratung und Information zu den Themen Sexualität, Partnerschaft, Empfängnisverhütung, Familienplanung, Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt sowie Trennung und Scheidung. Seit 2014 ist die Beratung zum Thema „vertrauliche Geburt“, neu hinzugekommen. (Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt). Neben Einzel- und Paarberatung gibt es ein Gruppenangebot für MultiplikatorInnen und Jugendliche zu Themen rund um Sexualität und Lebensplanung. pro familia übernimmt mit seinen Angeboten gesetzliche Aufgaben, die sich aus dem „Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten“ (Schwangerschaftskonfliktgesetz - SchKG) und dem Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHAndG) ergeben.

Schwangerenberatung

Im Berichtsjahr kamen Schwangere alleine, mit ihren Partnern oder auch mit anderen Familienangehörigen oder Freundinnen zu insgesamt 555 Beratungsgesprächen. Dies ist eine sehr deutliche Steigerung zu den vergangenen Jahren, in denen wir nicht mehr als 350 Beratungen für Schwangere durchgeführt haben. Nach unserer Vermutung liegt es daran, dass das neue Elterngeld sehr viele Gestaltungsmöglichkeiten bietet und Menschen Unterstützung brauchen, um für sich die beste Möglichkeit herauszufinden.

Wir haben einen Leitfaden entwickelt, den wir mit den werdenden Eltern durchgehen. So besprechen wir, woran die werdende Familie denken muss und wohin sie sich für Antragstellungen oder Unterstützung wenden können. Hierbei geben wir zunächst eine Einführung zum Thema Elterngeld und Elterngeld mit seinen neuen vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und gehen dann auf Wunsch ganz individuell auf die konkrete Lebenssituation ein. Wir besprechen, wie die eigenen Wünsche am besten verwirklicht werden können. Dabei kommen häufig auch andere Themen unseres sozialen Sicherungssystems wie Kinderzuschlag, Wohngeld und auch Arbeitslosengeld II zur Sprache. Die Beraterinnen brauchen hier sehr vielfältiges und intensives Wissen, um auf die sehr unterschiedlichen Situationen angemessen eingehen zu können.

Es kommen Menschen zu uns, die schon sehr ausführlich im Internet recherchiert haben und nur noch Antworten auf sehr spezielle Fragen brauchen oder eine Absicherung ihrer gewonnenen Erkenntnisse wünschen. Es kommen aber auch Menschen zu uns, die noch gar nichts wissen und wo es dann auch darum geht, sie nicht mit zu vielen Informationen zu überfordern. Weitere Beratungsinhalte sind besonders bei Alleinerziehenden oder nicht verheirateten Eltern Anerkennung der Vaterschaft, Regelung des Sorgerechts und auch das Namensrecht. Relevant sind Fragen nach Unterhalt für Mutter und /oder das Kind sowie Unterhaltsvorschuss.

Wir stellen immer wieder fest, dass die Regelungen des Mutterschutzgesetzes besonders die Möglichkeit eines Beschäftigungsverbot und der Kündigungsschutz sehr wenig bekannt sind. Neben den sozialrechtlichen Fragen haben Eltern oft Fragen rund um die Geburt und die Geburtsvorbereitung.

Wir informieren über Geburtsvorbereitungskurse und vermitteln Kontakte zu Hebammen. Ein Kind verändert das Leben der Eltern sehr, darum haben Eltern oft viele Fragen, wie ihr Leben nach der Geburt aussehen wird. Wir geben Raum für Befürchtungen und Ängste. In Einzelfällen

bieten wir auch Begleitung durch die Schwangerschaft und nach der Geburt an. Vor Ort sind wir gut vernetzt mit Angeboten der Frühen Hilfen. Die Familienhebamme ist wöchentlich zu einer Sprechstunde in unseren Räumen. So kann Eltern ein umfassendes Angebot gemacht werden.

Bundesstiftung Mutter und Kind

Für die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ standen im Berichtsjahr 164.020,14 EUR im Kreis Segeberg zur Verfügung. Dieses Geld wurde auf 364 Antragstellerinnen verteilt. (2015 waren es 166.453,30 EUR für 356 Anträge). In Norderstedt wurden im Jahr 2016 246 Anträge entgegengenommen und bearbeitet. Frauen und Familien sind immer wieder froh über diese Möglichkeit der zusätzlichen Unterstützung, um die notwendigen Anschaffungen für ein Kind zu tätigen. Häufig findet diese Antragstellung im Zusammenhang mit einer sozialrechtlichen Beratung statt. Siehe auch bei dem Stichwort Schwangerenberatung.

Schwangerschaftskonfliktberatungen

Die Beratungen nach § 5 SchKG sind 2016 erstmals wieder leicht rückläufig. 2015 suchten uns zu dieser Themenstellung 434 Paare oder Frauen auf, in 2016 waren es 398. Davon waren 270 Beratungen mit Frauen, bei 109 Beratungen kam der dazugehörige Partner mit, in 18 Fällen kamen Familienangehörige mit, bei einer Beratung eine sonstige Betreuungsperson.

Es wurden 381 Bescheinigungen ausgestellt (2015: 405 Bescheinigungen). Zu diesen genannten Zahlen kamen 49 weitere Beratungstermine (11 %), zu denen die Angemeldeten nicht erschienen oder so kurzfristig absagten, dass diese Termine nicht wieder besetzt werden konnten.

Nicht oder kurzfristig abgesagte Termine gleich welcher Art stellen eine zunehmende Unannehmlichkeit in unserem Beratungsbetrieb dar. Es scheint eine zunehmende Tendenz zu größerer Unverbindlichkeit zu geben, so dass Termine häufiger als noch vor Jahren gar nicht mehr abgesagt werden.

Die Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt sind vielfältig und häufig fallen ein ganzes Bündel an Beweggründen zusammen (bis zu 3 Nennungen sind in unseren statistischen Angaben möglich).

Wie schon in den Vorjahren stellt die psychische Belastung die häufigste Nennung dar (65,9 %), in 2016 mit einer Steigerung von 8,2 % zum Vorjahr (57,7 %), gefolgt von der körperlichen Belastung für die Frau (46,5 %). Hierunter sind meist Vorerkrankungen zu verstehen (z.B. Krebserkrankungen, Diabetes etc.) oder ein gesundheitliches Risiko durch einen noch nicht lange zurückliegenden Kaiserschnitt.

An 3. Stelle werden Gründe in der Partnerschaft angeführt, weshalb ein eventueller Abbruch in Erwägung gezogen wird (33,6 %). Dies könnte bedeuten, dass der Partner kein Kind (mehr) möchte, die Schwangerschaft durch einen „one night stand“ entstanden ist oder das Paar sich in einer ernsthaften Krise oder gar schon in Trennung befindet.

27,5 % geben berufliche Gründe an. Dahinter verbergen sich oft gerade erst begonnene oder noch nicht beendete Ausbildungen. Häufig befinden Frauen sich in einem befristeten Arbeitsvertrag, so dass mit einem Arbeitsplatzverlust gerechnet werden muss, wenn die Schwangerschaft ausgetragen wird.

Bei 27 % der ratsuchenden Frauen oder Paaren gab es bereits ein oder mehrere Kinder und die Familienplanung ist abgeschlossen.

Zu jung zu sein oder sich zu jung und noch nicht reif für eine Elternschaft zu fühlen, nennen 16,2 % der Frauen, ein Anteil, der in den letzten fünf Jahren von 21,9 % auf jetzt 16,2 % stetig gefallen ist. Finanzielle Gründe waren für 13,1 % ausschlaggebend, die Situation als Alleinerziehende für 12,1%.

Bei 7,8 % bestand generell kein Kinderwunsch.

Beengte Wohnverhältnisse und damit eine Notwendigkeit, im Falle einer Geburt umzuziehen, spielten bei 6,8 % der Ratsuchenden eine Rolle.

4,8 % der Frauen fühlten sich für ein (weiteres) Kind zu alt und waren oft schon längst in den Wechseljahren. Bei 3,5 % waren es ausländerrechtliche Probleme im Vorjahr gaben dies nur 0,9 % an). Zugenommen hat mit einer Nennung von 1 % auch eine Vergewaltigung u.ä. Bei 12,9 % spielten sonstige, hier nicht speziell aufgeführte Gründe eine Rolle.

In der Schwangerschaftskonfliktberatung werden mit der betroffenen Frau, ihrem eventuell begleitenden Partner oder Familienangehörigen ergebnisoffen beide Entscheidungswege betrachtet und besprochen. Dabei wird für den Fall des Austragens der Schwangerschaft über alle finanziellen und sonstigen Unterstützungsmöglichkeiten sowie Elternzeit, Elterngeld und Elterngeld plus informiert. Es werden aber auch für den Fall einer Entscheidung zum Abbruch die unterschiedlichen Möglichkeiten des medikamentösen und operativen Abbruchs vorgestellt und erläutert. Die Beraterinnen sprechen mit den Frauen über die Kosten eines Abbruchs bzw. eventuelle Möglichkeit einer Kostenübernahme über die gesetzlichen Krankenkassen bei geringem Einkommen. Wir machen aufmerksam auf die Möglichkeit von Nachsorgegesprächen bei uns zur besseren psychischen Verarbeitung eines Abbruchs. Ebenso bieten wir, wo gewünscht und erforderlich, eine längerfristige psycho-soziale Begleitung während der gesamten Schwangerschaft an.

Ein weiterer Baustein eines Schwangerschaftskonfliktgespräches ist das aufklärende und informative Gespräch über eine sichere und individuell geeignete Verhütung für die Frau und / oder ihren Partner.

Wie schon in 2015 spür- und absehbar stellt die Beratung von geflüchteten Frauen und Männern eine große Herausforderung für unsere Beratungsstellen dar. Oft kommen diese in Begleitung einer Flüchtlingsbetreuerin und/oder Dolmetscherin zu uns mit dem Anliegen einer Beratung bezüglich eines Schwangerschaftsabbruchs oder bezüglich finanzieller Hilfen für den Fall der Geburt. Oft sind noch keine oder nur mangelhafte Deutschkenntnisse vorhanden, allerdings ist das Angebot an Dolmetschern deutlich besser geworden. Unsere gute Ausstattung mit verschiedenen sprachigen Informationsbroschüren zu den Themen Verhütung, Abbruch oder Rechte der Frauen in Deutschland verfehlen allerdings manchmal ihren Nutzen, wo die Frauen und manchmal auch ihre Männer nicht lesen und schreiben können. Auch dürfte eine konsequente Verhütung zusätz-

lich an den nicht vorhandenen finanziellen Mitteln dazu scheitern. Für Menschen aus der Stadt Norderstedt ist hier das Angebot der Kostenübernahme für Verhütungsmittel sehr hilfreich.

(Angelika Trumpf)

Vertrauliche Geburt

Im Jahr 2015 wurde die gesetzliche Grundlage geschaffen, dass Frauen unter einem Pseudonym gebären können und die Kinder die Möglichkeit haben, den Namen ihrer Mutter zu erfahren, wenn sie 16 Jahre alt sind. Im Berichtsjahr haben wir eine solche vertrauliche Geburt begleitet. Dazu gab es vor der Geburt einen engen Kontakt zu der werdenden Mutter, intensive Absprachen mit Geburtsklinik und beteiligtem Jugendamt. Das Kind konnte am Tag der Geburt direkt von der Adoptivfamilie aufgenommen werden. Nach unserem Kenntnisstand ging es auch der abgebenden Mutter danach den Umständen entsprechend gut. Wir mussten ad hoc ein großes Zeitkontingent bereitstellen und auch unseren üblichen Rahmen sprengende Arbeitsschritte gehen, z.B. die Schwangere in die vorgesehene Geburtsklinik zur Voruntersuchung begleiten.

Die Personen in den beteiligten Organisationen waren durchgehend gut informiert und zu einer sehr kooperativen Zusammenarbeit bereit und in der Lage, so dass diese Situation trotz hoher emotionaler Belastung für alle Beteiligten zufriedenstellen bewältigt werden konnte.

Kostenübernahme Verhütungsmittel

Auch im Jahr 2016 stellte die Stadt Norderstedt ein Budget von 12.000,- EUR für die Kostenübernahme für Verhütungsmittel zur Verfügung. Zusätzlich konnten wir 2.000,- EUR von der Uwe Seeler Stiftung einwerben. Wir haben 96 Anträge von 68 Personen entgegengenommen und bearbeitet. Dies sind im Vergleich der letzten drei Jahre sehr stetige Zahlen. Als Verhütungsmittel wurde 40 mal eine Spirale gewählt und es wurden 41 Anträge auf Kostenübernahme für Antibabypillen gestellt. In der Regel handelte es sich dabei um Rezepte für 6 Monate. Die Antragstellerinnen waren zu 2/3 deutsche Staatsangehörige und zu 1/3 ausländische Mitbürgerinnen. 2/3 bezogen ALG II, das andere Drittel verteilte sich auf die anderen Gruppen der Berechtigten. Mehr ins Detail gehende statistische Angaben können auf Nachfrage gerne zur Verfügung gestellt werden.

Es sieht so aus, als wenn wir hier jetzt eine bedarfsdeckende Finanzierung erreicht haben. Die Frauen sind sehr erfreut, über diese Möglichkeit das Verhütungsmittel ihrer Wahl finanzieren zu können.

Leider sind die Bemühungen um eine bundesweit einheitliche Regelung bisher nicht von Erfolg gekrönt. Der Bund hat ein dreijähriges Modellprojekt zu diesem Thema gestartet. Eine der beteiligten Kommunen ist Lübeck und dort federführend pro familia, so dass wir Ergebnisse und Erfahrungen aus erster Hand erfahren werden.

Paar- und Sexualberatung, Einzelberatung

Die bereits erwähnte deutliche Steigerung der Beratungen und Anzahl der bearbeiteten Fälle zeigt sich auch in der Anzahl der Paar- und Familienberatungen. Während die Einzelberatungen mit 513 annähernd gleich blieben.

Suchten uns 2015 insgesamt 203 Paare und 18 Familien auf, waren es in 2016 288 Paare und 34 Familien. Wir vermuten, dass diese Steigerung auch durch eine gestiegene Anzahl der Paare, die eine sozialrechtliche Beratung in Anspruch nahmen, erklärbar ist. Das immer komplexer werdende Angebot an Elterngeld, Elterngeld plus und Partnerschaftsbonus veranlasst Paare eher zu zweit zu kommen.

Hinzu kamen 2016 100 weitere Beratungstermine, zu denen Ratsuchende sich angemeldet hatten, dann aber nicht erschienen oder so kurzfristig absagten, dass diese Termine nicht mehr anderweitig besetzt werden konnten.

Der seit mindestens fünf Jahren zu beobachtende Anstieg der ratsuchenden Männern setzte sich auch 2016 fort: Kamen 2015 insgesamt 52 Männer alleine in die Beratung, waren es 2016 79 Männer. Im Vergleich mit 2014 ist dies eine Verdoppelung der ratsuchenden Männer. Auch die Anzahl der beratenen Frauen in der Einzelberatung stieg um 71 (im Vorjahr 345 jetzt 416 ratsuchenden Frauen).

Der thematisch größte Anteil fällt wie immer auf die Partnerschafts- und Sexualberatung (309 Beratungen), in deutlichen Abstand gefolgt von der individuellen psychosozialen Beratung (138 Beratungen). Außerdem sehr gefragt sind Trennungsberatung (90) sowie die sozialrechtliche Beratung rund ums Kind (64). Bei beiden Themenstellungen ist eine Zunahme zu den Vorjahren zu verzeichnen. Leider gibt es auch eine Zunahme der Gewaltthematik, besonders bei der sexuellen Gewalt. Sonstige Themenschwerpunkte sind die Gesundheitsberatung, unerfüllter Kinderwunsch und Erziehungsprobleme.

In dem großen Bereich der Paar- und Sexualberatung suchen Paare vor allem eine verbesserte Kommunikations- und/ oder Streitkultur zu erarbeiten. Aber auch sexuelle Unzufriedenheit und Lustlosigkeit, bekanntgewordene Außenbeziehungen oder das Leiden an einer starken Entfremdung und einem Nebeneinander führen Paare auf der Suche nach Hilfe zu uns. Der Leidensdruck ist hoch, die eigenen Klärungs- und Lösungsversuche sind unfruchtbar geblieben.

Nicht wenige Paare kommen mit der ambivalenten Frage, ob die Beziehung noch Sinn macht oder eine Trennung besser wäre. Ob eine solche Beratung am Ende eines längeren Prozesses zu einer Trennungsberatung wird, hängt davon ab, ob es gelingt, die zugrundeliegenden Problemstellungen aufzuarbeiten und einen Veränderungsprozess in Gang zu setzen oder nicht.

In den Trennungsberatungen geht es dann um allgemeine Informationen zum Trennungs- und Scheidungsrecht sowie zu Umgangs- und Sorgerechtsregelungen zum Wohle des Kindes/ der Kinder. Bei der inneren Bewältigung einer belastenden Trennung und dem Zulassen neuer Lebensperspektiven wünschen sich Ratsuchende oftmals eine Unterstützung in Form einer etwas längeren Begleitung.

Unter der individuellen psychosozialen Beratung ist oftmals Beratung und Unterstützung in akuten Krisensituationen unterschiedlichster Art zu verstehen: Trennungen oder Todesfälle nahestehender Angehöriger, aber auch schwerwiegende Erkrankungen, Verlust des Arbeitsplatzes oder finanzielle Notsituationen gehören dazu. Meist gelingt es, diese Menschen wieder zu stabilisieren und/ oder an andere Hilfsangebote und Einrichtungen weiterzuvermitteln.

Nach wie vor wird unser Angebot zu Einzel- und Paarberatung seltener von Paaren mit Migrationshintergrund und gleichgeschlechtlichen Paaren angenommen.

(Angelika Trumppf)

Beratung für Menschen mit Behinderung

Im Berichtsjahr haben wir das Beratungsangebot für Menschen mit Beeinträchtigung in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Norderstedt und Kaltenkirchen erfolgreich weiterführen können. Die Nachfrage war weiterhin hoch.

Dieser besondere Arbeitsbereich der pro familia stellt einen niedrigschwelligen Zugang zur gleichberechtigten Teilhabe an Beratungsangeboten dar und sichert somit das Recht dieser Zielgruppe auf Beratung und Information.

Die Hauptthemen der Beratungen waren Fragen zu Sexualität, Partnerschaft und Verhütung wie auch zu Familienplanung.

In einzelnen Sitzungen ging es um die Themen Beziehungswunsch und Partnersuche sowie um Probleme in bestehenden Partnerschaften, wie z.B. Verständigungsprobleme, Eifersucht, Nähe und Distanz.

Die Stärkung des Gewahr-werdens der eigenen (sexuellen) Rechte und der Selbstbestimmung war ein zentraler Bestandteil vieler Beratungen.

Frauen und Männer nutzten das Angebot ebenso wie Paare.

(Ruth Gremmels)

Sexualpädagogik

(siehe auch ausführlichen Bericht im Anhang) Das sexualpädagogische Team besteht aus dem Diplom-Pädagogen, Sexualpädagogen und Systemischen Berater Jens Bodenberger und der Diplom-Pädagogin und Sexualpädagogin Ruth Gremmels. Als Elternzeitvertretung ergänzt zur Zeit Diplom-Erziehungswissenschaftlerin und Sexualpädagogin Frau Nadja Ehlers das Team nun schon im zweiten Jahr. Das Team der pro familia Beratungsstelle Norderstedt bietet unterschiedliche sexualpädagogische Projekte an.

Wir können auf ein Jahr zurückblicken, in dem wir insgesamt **1206 Menschen** (683 weiblich und 523 männlich) mit unserer sexualpädagogischen Arbeit erreichen konnten.

Im Jahr 2016 hat das sexualpädagogische Team insgesamt 35 Schulklassenveranstaltungen zum Thema „Liebe, Freundschaft und Sexualität“ durchgeführt. An diesen jeweils vierstündigen Projekten nahmen **972 Schülerinnen und Schüler** teil. Aufgrund der großen Nachfrage und zu geringer Kapazitäten können leider nicht alle Schulklassen bedient werden.

Wir haben uns wieder an den Gesundheitstagen im Kreis Segeberg beteiligt und verschiedene Veranstaltungen mit Eltern und MultiplikatorInnen durchgeführt.

Das sexualpädagogische Team pro familia-Beratungsstelle Norderstedt führte zwei Veranstaltungen mit geflüchteten Frauen in der Gemeinschaftsunterkunft an der Oadby-and-Wigston-Straße und eine Veranstaltung mit geflüchteten Männern (aus Eritrea) in der Unterkunft Fadens Tannen durch. Durch dieses niedrigschwellige aufsuchende Angebot soll den geflüchteten Menschen der Weg in die Beratungsstelle erleichtert und Ihnen auch die Angst genommen werden, sich mit Problemen und Fragen den BeraterInnen anvertrauen zu können.

Außerdem fanden noch zwei Veranstaltungen in den DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) des Berufsbildungszentrums Norderstedt statt.

Bei diesen Veranstaltungen ist kultursensibles Vorgehen und Umgang mit sehr verschiedenen Kenntnisständen und Vorerfahrungen geboten. (siehe Einordnung im ausführlichen Bericht). Weitere Veranstaltungen in getrennten Frauen- und Männergruppen sind in 2017 geplant.

Team 2016

Leitung: Sabine Kühl 10 Wochenstunden

Erstkontakt und Verwaltung: Heike Steyer, ab 16.2. Claudia Sperl mit ca. 17 Wochenstunden

Sexualpädagogik: Nadja Ehlers und Jens Bodenberger mit zusammen 16 Wochenstunden

Beratung: Jens Bodenberger, Ruth Gremmels, Sabine Kühl, Mirjam Spitzner, Tanja Thiel bis 31.3., Angelika Trumpf mit zusammen 53,25 Stunden

Der Berater und die Beraterinnen verfügen alle über ein abgeschlossenes Studium der Pädagogik oder Sozialpädagogik und verschiedene Zusatzausbildungen im Beratungsbereich.

Finanzierung

Im Jahr 2016 hatte die Beratungsstelle in Norderstedt ein Gesamtbudget von 177.112,90 EUR. Für die gesetzlichen Aufgaben nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) und dem Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHÄndG) zahlte das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein 65.012,95 EUR. Vom Kreis Segeberg erhielt die Beratungsstelle 55.266,95 EUR nach dem seit 1.1.2015 gültigen Vertrag bezogen auf das Gesundheitsdienstgesetz und das Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“. Von der Stadt Norderstedt 35.673,61 EUR im Rahmen des seit 1.1.2015 geltenden Vertrages. Beiträge aus Veranstaltungen und von Ratsuchenden sowie Spenden summierten sich auf 21.159,39 EUR.

29.5.2017 Sabine Kühl

Anhang: ausführlicher Jahresbericht Sexualpädagogik 2016 Norderstedt

Sexualpädagogisches Team Norderstedt

Menschen sind von Anfang an sexuelle Wesen. Alle Menschen haben ein Recht auf ihre eigene, selbstbestimmte Sexualität: ihre Wünsche, Ängste, Vorlieben und Erfahrungen. Stets unter der Prämisse der Selbstbestimmung und Freiwilligkeit.

Um Liebe und Sexualität kreisen viele Fragen. Nicht jeder traut sich, über diese sensiblen und persönlichen Themen zu sprechen und bleibt dann manchmal mit den eigenen Sorgen und Problemen alleine. Das kann Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen so gehen. Die Sexualpädagogen von pro familia bieten pädagogisch gestaltete Räume an, in denen Fragen gestellt, Probleme besprochen und Anliegen geklärt werden können.

Das sexualpädagogische Team besteht aus dem Diplom-Pädagogen, Sexualpädagogen und Systemischen Berater Jens Bodenberger und der Diplom-Pädagogin und Sexualpädagogin Ruth Gremmels. Als Elternzeitvertretung ergänzt zur Zeit Diplom-Erziehungswissenschaftlerin und Sexualpädagogin Frau Nadja Ehlers das Team, nun schon im zweiten Jahr. Das Team der pro familia Beratungsstelle Norderstedt bietet unterschiedliche sexualpädagogische Projekte an.

Wir können auf ein Jahr zurückblicken, in dem wir insgesamt **1206 Menschen** (683 weiblich und 523 männlich) mit unserer sexualpädagogischen Arbeit erreichen konnten. Dies zeigt deutlich, dass es ein Bedürfnis von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen gibt, sich mit den vielfältigen Herausforderungen des Liebes-, und Gefühlslebens auseinanderzusetzen. Sie darin zu unterstützen, bereitet uns Freude und bedeutet auch für uns immer wieder eine neue Bereicherung.

1. Projekte für Kinder und Jugendliche

Zu unseren jugendspezifischen Projekten, die bereits seit vielen Jahren für die Beratungsstelle in Norderstedt, Henstedt-Ulzburg, Kaltenkirchen und Umgebung stattfinden, gehören die Schulklassenprojekte „Liebe, Freundschaft und Sexualität“, das Projekt „Eltern auf Probe“, die JugendFilmTage, Info-Rallyes und Projekte in Jugendzentren und Jugendwohngruppen.

1.1. „Liebe, Freundschaft & Sexualität“: 4-stündige Schulklassenprojekte

An vielen Schulen finden unsere 4-stündigen Projekte zum Thema „Liebe, Freundschaft und Sexualität“ als Ergänzung zum schulischen Auftrag der Sexualerziehung statt. Kinder und Jugendliche in den

Klassen 4, 6, 8 und 9 in allen Schulformen, sowie Berufsschulen werden von einem Mann-/Frau-Team besucht, welches altersentsprechend ihre Fragen beantwortet und Themen wie Pubertät, erste Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Verhütung und sexuell übertragbare Infektionen mit ihnen bearbeitet.

Im Jahr 2016 hat das sexualpädagogische Team insgesamt 35 dieser Schulklassenveranstaltungen im Einsatzgebiet durchgeführt, an denen **972 Schülerinnen und Schüler** teilnahmen. Aufgrund der großen Nachfrage und zu geringer Kapazitäten können leider nicht alle Schulklassen bedient werden.

1.2. Gesundheitstage im Kreis Segeberg

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr fanden 2016 zum zweiten Mal im Kreis Segeberg in Kooperation mit dem schulärztlichen Dienst des Gesundheitsamts, dem Kinder- und Jugendschutz und anderen Institutionen das Präventions- und Gesundheitsförderungsprojekt für die 7. Klassen statt. Die Jugendlichen hatten dabei nunmehr an zwei Tagen die Möglichkeit, in Gruppen einen Parcours in der Turnhalle der Dietrich Bonhoeffer-Schule mit unterschiedlichen Gesundheitsthemen zu durchlaufen. Die Jugendlichen setzten sich mit dem Thema Sexualität sowie anderen Themenschwerpunkten, wie psychische Erkrankungen, gesunde Ernährung oder Suchtprävention auseinander.

2. Projekte für Erwachsene

2.1. Arbeit mit Multiplikator_innen, Eltern, Lehrkräften und Erzieher_innen

Kindliche Sexualität und ein förderlicher Umgang damit – das liebevolle Begleiten der Kinder während ihrer sexuellen Entwicklung – ist ein aktuelles und oft nachgefragtes Thema. Kindertagesstätten initiieren Informationsabende für Eltern oder das eigene Team, um sich präventiv dem Thema anzunehmen oder „Vorfälle“ zu besprechen und zu reflektieren.

2.2. Infoabende und Veranstaltungen für Eltern zum Thema Pubertät

Zum wiederholten Mal fand im Kreis Segeberg ein Informationsabend in der Jugendakademie Segeberg statt. Das Interesse an dieser Veranstaltungsform war wieder hoch. Nach einem Vortrag zum Thema Pubertät wurden Szenen des in Kooperation zwischen dem Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) und dem Jugendschutz der Kreise Segeberg/Stor-marn/Herzogtum Lauenburg entstandenen Filmes „Phase 10/14 – Immer das Gemecker!“ gezeigt, in dem Eltern und Jugendliche sich selbst in der Darstellung von typischen Alltagssequenzen wiedererkennen und ohne „erhobenen“ Zeigefinger mit neuen Handlungsmöglichkeiten vertraut machen können. Anschließend bestand die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen, die von den Fachleuten aus der Erziehungsberatungsstelle und Herrn Bo-

denberger von pro familia beantwortet wurden. Wegen der großen Nachfrage sollen die Veranstaltungen im folgenden Jahr fortgesetzt werden.

Seit einiger Zeit führen wir in erfolgreicher Kooperation mit dem Gymnasium Kaltenkirchen auch die Elternseminarreihe „Pubertät. Was geht?!“ durch. In dieser Seminarreihe können sich Eltern in drei aufeinander folgenden Treffen intensiv der Kommunikation mit ihren Kindern widmen und die Probleme, die in dieser schwierigen Phase auftreten, mithilfe unterschiedlicher Methodik bearbeiten.

2.3. Sexuelle Bildungsangebote für geflüchtete/Zuflucht suchende Menschen

Geflüchtete/Zuflucht suchende Menschen, die in Deutschland angekommen sind, stehen vor großen Herausforderungen. Sie sind gezwungen, sich in neuer Umgebung und in einem neuen Gesellschaftssystem, in welchem nicht ihre Sprache gesprochen wird, zurechtzufinden. Neben der Bewältigung bürokratischer und sprachlicher Alltagsproblematiken sind Zuflucht suchende Menschen mit neuen Lebensrealitäten konfrontiert, z.B. mit einem Umgang mit, sowie Normen, Werten und Bildern in Bezug auf Sexualität, die sich von denen Ihrer Herkunftsländer unterscheiden. Vor diesem Hintergrund muss den geflüchteten/Zuflucht suchenden Menschen die Möglichkeit des transkulturellen Austausches zum Thema Sexualität geboten werden..

Es ist das Anliegen von pro familia, Wissen über Körper und Sexualität zu vermitteln, gesundheitliche und reproduktive Rechte zu stärken, Kompetenzen wie Selbstbestimmung und Selbstbewusstsein zu fördern, und einen geschützten Raum zu schaffen, in dem Zuflucht suchende Menschen jeweils Fragen stellen und sich über folgende Themen austauschen können:

- Körperaufklärung, Fortpflanzung, Familienplanung
- Sexualität und Partnerschaft
- Geschlechterverhältnisse, Rollenbilder
- Vielfältige Lebensweisen
- Normen und Werte
- Verhütungsmethoden und Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionen

Zudem ist es das Ziel sexualpädagogischer Angebote, die Teilnehmenden für die eigenen Grenzen und die Grenzen anderer zu sensibilisieren, auch im Sinn einer Prävention von sexualisierter Gewalt. Unsere Mitarbeiter_innen stehen für sehr persönliche Fragen in diesem Setting zur Verfügung. Sie vermitteln einen grundlegenden ersten Einblick in das deutsche Hilfesystem und stellen Informationsmaterial in den jeweiligen Sprachen zur Verfügung. Die sexualpädagogischen Fachkräfte arbeiten jeweils in unterschiedlichen Formaten mit kleinen Gruppen Zuflucht suchender Menschen, die in

Erstaufnahmestellen oder anderen Einrichtungen leben. Wichtig ist, dass die Gruppen geschlechts- und möglichst sprachhomogen zusammengesetzt werden. Innerhalb dieser Gruppenangebote nutzen die Sexualpädagog_innen gängige Informations-, Bildungs- und Vermittlungsmethoden:

- Kennenlern- und Einstiegsmethoden
- soziale Gruppenarbeit
- Vorträge/Referate
- vielfältiger sexualpädagogischer Methodeneinsatz
- Selbstreflexion
- ggf. Einzelberatung

Die Gruppen sollten bei Bedarf von geeigneten externen Dolmetscher_innen gleichen Geschlechts begleitet werden. Wichtig ist, dass die Dolmetscher_innen den Zuflucht suchenden Menschen nur in der Rolle der Übersetzer_innen in den einzelnen Gruppenangeboten und nicht in anderen (Autoritäts-) Rollen im Lebensalltag begegnen. Eine Schweigepflicht muss mit ihnen zwingend vereinbart werden. Zudem ist wichtig, dass ihre Aufgabe während der Veranstaltungen tatsächlich auf die Übersetzung beschränkt ist und sie nicht inhaltlich eingreifen dürfen. In Absprache mit den Zuflucht suchenden Menschen und den Einrichtungen können Angebote auch ohne Dolmetscher_innen durchgeführt werden. Die Dolmetscher_innen bzw. Multiplikator_innen benötigen außerdem eine Grundlagenschulung, damit sie einen Umgang mit und eine Haltung zu sexualitätsbezogenen Themen entwickeln können.

Das sexualpädagogische Team pro familia-Beratungsstelle Norderstedt führte (zwei) Veranstaltungen mit geflüchteten Frauen in der Gemeinschaftsunterkunft an der Oadby-and-Wigston-Straße und eine Veranstaltung mit geflüchteten Männern (aus Eritrea) in der Unterkunft Fadens Tannen durch. Durch dieses niedrigschwellige aufsuchende Angebot soll den geflüchteten Menschen der Weg in die Beratungsstelle erleichtert und ihnen auch die Angst genommen werden, sich mit Problemen und Fragen den BeraterInnen anzuvertrauen.

Außerdem fanden noch zwei Veranstaltungen in den DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) des Berufsbildungszentrums Norderstedt statt. Weitere Veranstaltungen in getrennten Frauen- und Männergruppen sind in 2017 geplant.

2.4. Projekte mit Menschen mit Beeinträchtigungen

Das sexualpädagogische Angebot der pro familia Norderstedt richtet sich auch an Menschen mit unterschiedlichsten Einschränkungen.

Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit der Zielgruppe sind uns Anliegen, um dazu

beizutragen, die in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigungen verankerte Inklusion weiter voran zu bringen. Da Menschen mit Beeinträchtigungen wesentlich häufiger von Gewalt betroffen sind als Menschen ohne Beeinträchtigungen, ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit die Gewaltprävention.

Unsere angebotenen Veranstaltungen mit dieser Zielgruppe finden in der Regel in den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) statt. In vielen der Gespräche wird deutlich, dass sexuelle Selbstbestimmung für die Ratsuchenden noch immer keine Selbstverständlichkeit ist. Die Abhängigkeit von der Einstellung der Bezugspersonen und den jeweiligen Rahmenbedingungen ist groß und Empowerment endet häufig bei den Themen Partnerschaft, Sexualität und insbesondere Kinderwunsch. Eine Intensivierung des Beratungsangebots, auch bei (sexualisierten) Gewalterfahrungen wie auch eine intensivere Vernetzung innerhalb des psychosozialen Hilfesystems soll im folgenden Jahr etabliert werden.

Beschäftigte verschiedener Einrichtungen nehmen außerdem Fortbildungen zum Thema „Sexuelle Bildung für Menschen mit Beeinträchtigungen“ wahr, um dem Ziel der Enttabuisierung dieses Themas näher zu kommen.

Im Berichtsjahr fanden Veranstaltungen in den Norderstedter Werkstätten sowie den Segeberger Werkstätten statt.

3. Grundsätze unserer sexualpädagogischen Arbeit

Sexualität ist ein Grundvermögen, das jeder Mensch bereits vorgeburtlich besitzt und zeitlebens weiterentwickelt. Es ist darüber hinaus ein menschliches Grundbedürfnis, das sich in verschiedenen Weisen ausdrücken kann. pro familia richtet sich daher an Menschen jeden Alters und jeglicher Begabung. Mittels ihres sexualpädagogischen Angebotes begleitet, berät, unterstützt und informiert pro familia ihre Klient*innen in Bezug auf ihre individuelle selbstbestimmte Sexualität. pro familia stützt sich dabei auf die sexuellen und reproduktiven Rechte der IPPF (International Planned Parenthood Federation), die unveräußerlich für alle Menschen gleichermaßen gelten. pro familia versteht ihre sexualpädagogischen Angebote als einen Beitrag zur Prävention von Grenzverletzungen und unfrei getroffenen Entscheidungen jeder Art. Die Beschäftigung mit den einzelnen Themen wie etwa sexuelle Sprache, Freundschaft und Partnerschaft, unterschiedliche Lebensweisen, Reflexion der Geschlechtsrollen, Körperaufklärung, die „ersten Male“, Empfängnisverhütung und Vermeidung ungewollter Schwanger- und Vaterschaften, bewusste Elternschaft, Aufklärung über sexuell übertragbare Infektionen, Sexualität und Behinderung, Pornografie und der Umgang mit dem Internet und anderen Medien, beinhaltet daher sowohl die Vermittlung von Informationen als auch eine Auseinander-

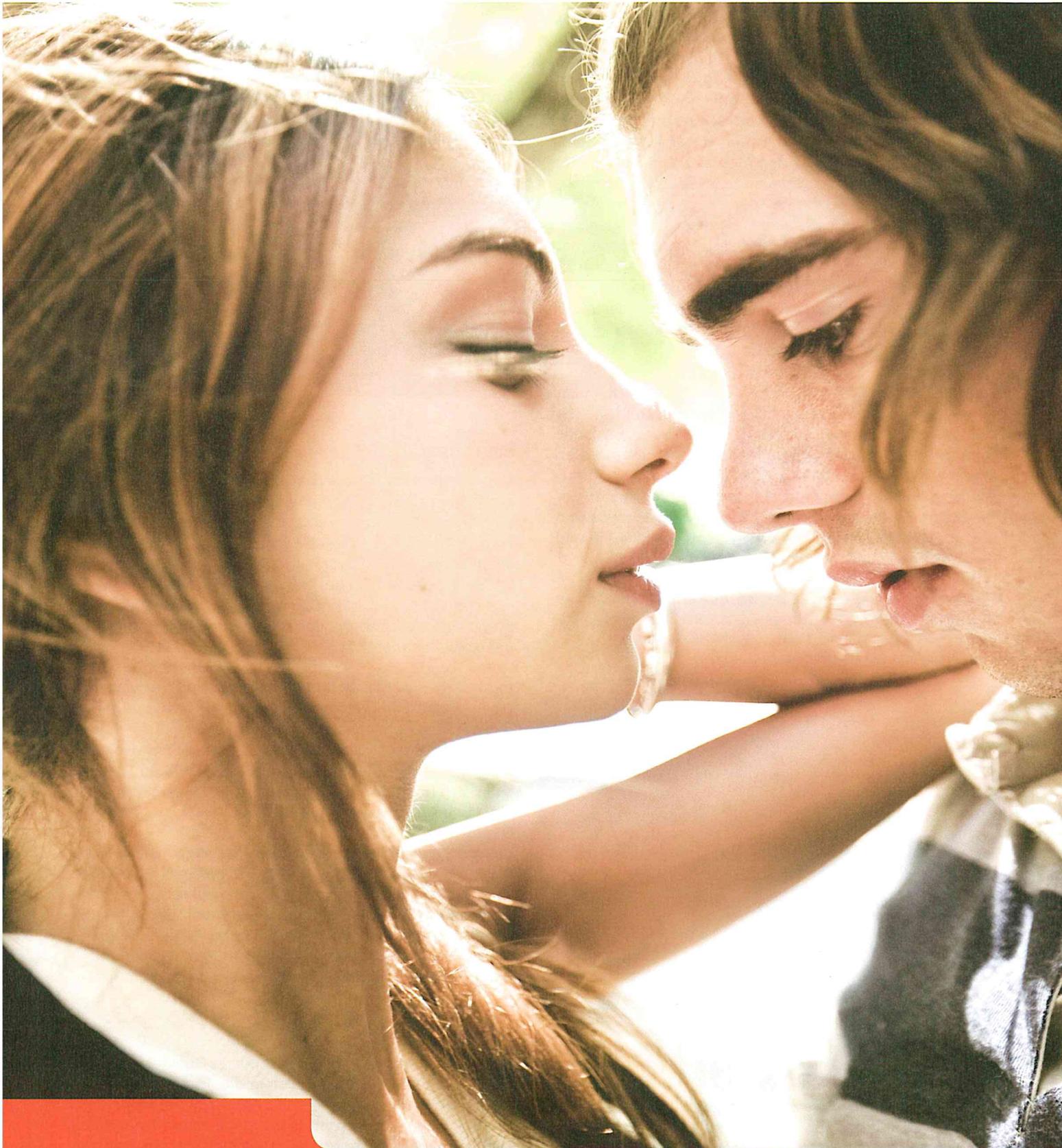
setzung mit eigenen Erfahrungen und Wertevorstellungen. Dazu werden kreative Methoden und unterschiedliche Sozialformen eingesetzt. pro familia versteht sich als eine Akteurin sexueller Bildung in den unterschiedlichen Bildungslandschaften. Ihre Angebote sind zielgruppenorientiert und situationsadäquat. Ihre Klient*innen sind eingeladen, die für sie relevanten Themen und Aspekte mit einem Frau-Mann-Team zu bearbeiten und dabei die jeweils wichtigen Informationen und Denkanstöße zu erhalten. Dazu finden die Veranstaltungen teilweise in geschlechtshomogenen Gruppen und im Regelfall ohne Lehrkräfte, Eltern oder andere Betreuungspersonen statt. Ziel ist die Schaffung einer anonymen, jedoch vertrauten und angenehmen Gesprächssituation. Den Teams ist dabei bewusst, dass es in allen Veranstaltungen auf den gegenseitigen Respekt und auf Vertrauen ankommt. Durch entsprechende Vereinbarungen eröffnen sie den Klient*innen Erfahrungsräume und bieten ihnen die Möglichkeit, sich selbstverantwortlich im Bereich „Sexualität“ zu bilden. Die Teilnahme an den Projekten ist stets freiwillig, alle persönlichen Inhalte unterliegen der Schweigepflicht. Bei Kindern und Jugendlichen steht im Vordergrund, sie dabei zu begleiten, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse, Erwartungen und Enttäuschungen wahrzunehmen und zu lernen, möglichst sensibel und verantwortlich damit umzugehen. Sie werden dabei unterstützt, Selbstvertrauen zu entwickeln, sich individuell angemessen zu artikulieren, empathisch zu sein und die Gleichberechtigung aller Menschen anzuerkennen. Auch die verschiedenen Formen sexueller Gewalt und Übergriffe können thematisiert werden, um Kinder und Jugendliche für dieses Thema zu sensibilisieren.

Jens Bodenberger



Beratungsstelle Norderstedt
Haus Kielort
Kielortring 51
22850 Norderstedt
Tel. 040 – 522 85 78
Fax 040 – 53 53 28 38
norderstedt@profamilia.de

www.profamilia-sh.de



Sexuelle Bildung
Position

1. Sexualität und sexuelle Bildung

Sexualität ist ein wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeit, und somit als Thema Teil von Erziehung und Bildung. Sie ist ein **universelles Menschenrecht**. Dazu gehören insbesondere die Rechte auf Information sowie auf Lust, Selbstbewusstsein und Individualität. Sexualität umfasst das Verhältnis zum eigenen Körper und Geschlecht. Sie hat auch Auswirkungen auf die Liebes- und Lebensweisen von Menschen, und ist damit weit mehr als genitales Erleben. Menschen werden als sexuell empfindende Wesen geboren. Sie haben und benötigen von Geburt an körperbezogene, lust- und liebevolle Erfahrungen mit anderen Menschen. Sexualität begleitet den Menschen im Sinne einer schöpferischen Lebensenergie ein Leben lang.

Sexuelle Entwicklung wird heute als lebenslanges, selbstbestimmtes Lernen verstanden. Jede Lebensphase hat ihre eigenen Themen und Herausforderungen. Aber auch innerhalb jeder Lebensphase gibt es unterschiedliche Bedürfnisse entsprechend der Verschiedenheit der Menschen. Auf Basis dieser Vielfältigkeit hat sich der Begriff „sexuelle Bildung“ etabliert.

Sexuelle Bildung bedeutet für pro familia, Menschen aller Altersgruppen **einfühlsam und fachkundig** zu begleiten und ihnen umfassende Informationen und professionelle Hilfe in sexuellen und partnerschaftlichen Lernprozessen anzubieten. Sexuelle Bildung beinhaltet auch eine umfassende Sexualaufklärung, die sich an den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe orientiert. Sie fördert die Freude und Lust an selbstbestimmter, altersgerechter Sexualität und die Prävention gegen (sexuelle) Gewalt.

Unsere Angebote zur sexuellen Bildung orientieren sich an den **Definitionen und Haltungen der WHO**, die einen positiven Begriff von Sexualität entwickelt hat:

„Sexuelle Gesundheit ist untrennbar mit Gesundheit insgesamt, mit Wohlbefinden und Lebensqualität verbunden. Sie ist ein Zustand des körperlichen, emotionalen, mentalen und sozialen Wohlbefindens in Bezug auf die Sexualität und nicht nur das Fehlen von Krankheit, Funktionsstörungen oder Gebrechen. Sexuelle Gesundheit setzt eine positive und respektvolle Haltung zu Sexualität und sexuellen Beziehungen voraus sowie die Möglichkeit, angenehme und sichere sexuelle Erfahrungen zu erlangen und erhalten, wenn die sexuellen Rechte aller Menschen geachtet, geschützt und erfüllt werden.“ (WHO, 2011)

Eine wesentliche Arbeitsgrundlage der sexuellen Bildungsangebote von pro familia ist der §2 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes:

„(1) Jede Frau und jeder Mann hat das Recht, sich zu den in § 1 Abs. 1 genannten Zwecken in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft unmittelbar oder mittelbar berührenden Fragen von einer hierfür vorgesehenen Beratungsstelle auf Wunsch anonym **informieren und beraten zu lassen**. (2) Der Anspruch auf Beratung umfasst Informationen über 1. Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung ...“

Der rechtebasierte Ansatz unserer Arbeit und unserer Angebote leitet sich auch aus der Charta der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte ab, die die **International Planned Parenthood Federation (IPPF)**, die internationale Dachorganisation des pro familia-Bundesverbandes, formuliert hat. pro familia fühlt sich darüber hinaus den Standards für Sexualaufklärung in Europa, entwickelt von der WHO und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), sowie dem Menschenrecht auf umfassende Sexualaufklärung und dem dazu erstellten IPPF-Rahmenkonzept verpflichtet.

„Aus den Grundrechten der freien Entfaltung der Persönlichkeit und der Menschenwürde folgt das Recht jedes Menschen, entsprechend der eigenen sexuellen Orientierung zu leben, seine sexuellen Beziehungen selbst zu wählen und sein Leben danach einzurichten, soweit nicht andere dadurch in ihren Persönlichkeitsrechten eingeschränkt oder verletzt werden.“ (pro familia-Bundesverband: Rahmenkonzept Sexualpädagogik 2000, S.8)

Emanzipatorische Sexualpädagogik

Die Arbeit von pro familia basiert auf einer sexualfreundlichen, emanzipatorischen und inklusiven Sexualpädagogik der Vielfalt. Einfühlsam und wertschätzend arbeiten die Frau-Mann-Teams präventiv gegen ungewollte Schwangerschaften, sexuell übertragbare Infektionen und sexuelle Gewalt. pro familia positioniert sich entschieden gegen jegliche Art von **Diskriminierung** und Anfeindung aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder der sexuellen Identität.

In der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen jeden Alters kombiniert pro familia Wissensvermittlung mit der Förderung der **Persönlichkeitsentwicklung**. In diesen sexuellen Bildungsprozessen erhalten insbesondere junge Menschen die Informationen, die es ihnen ermöglichen, sich in ihrem Körper und in Bezug auf ihre Sexualität wohl und selbstbewusst zu fühlen.

pro familia legt als Fachverband großen Wert auf die **Kompetenzen der Mitarbeiter_innen**. Sie verfügen über einen pädagogischen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss, sexualpädagogische Zusatzqualifikationen, Leitungs- und soziale Kompetenzen und über ein hohes Maß an Selbstreflexion und Kommunikationsfähigkeit. Sie nehmen regelmäßig an Teamsitzungen, Arbeitskreisen, Fortbildung sowie Supervision teil.

Frau-Mann-Teams

Geschlechterparität stellt ein besonderes **Qualitätsmerkmal** von pro familia Schleswig-Holstein dar. Fast alle Angebote werden in gemischtgeschlechtlichen Teams durchgeführt. Das Leiten von Veranstaltungen durch Mann-Frau-Teams ermöglicht es, Gruppen bei sensiblen Themen in geschlechterhomogene Untergruppen aufzuteilen und bei Bedarf eine gleichgeschlechtliche Ansprechperson zur Verfügung zu stellen. Ebenso gehört die Freiwilligkeit der Teilnahme zum Grundsatz von pro familia.

2. Zielgruppen und Ziele

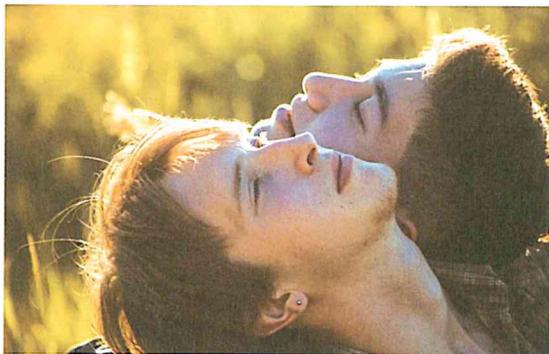
Die Angebote von pro familia zur sexuellen Bildung richten sich an alle Menschen in Schleswig-Holstein, unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft, ihrer Religion, ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität und Orientierung, ihrem Alter, ihrem Grad an Beeinträchtigung oder ihrer sexuellen Erfahrung und Aktivität. Alle Angebote werden auf den Bedarf der jeweiligen Zielgruppe, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, pädagogische Fachkräfte der verschiedenen Arbeitsfelder und Eltern, abgestimmt.

Ziele der Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene:

- Stärkung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung, insbesondere des Selbstvertrauens
- Information und Bewusstsein für den eigenen Körper und die eigenen Rechte
- Verantwortlichkeit, Toleranz und Achtung im Umgang mit sich selbst und anderen
- Reflexion und Ausdruck der eigenen Vorstellungen, Wünsche, Ängste und Erfahrungen in einer situationsangemessenen Sprache
- Gestaltung einer lustvollen, selbstbestimmten und altersgerechten Sexualität
- Fähigkeit, sich möglichst gut vor ungewollten Schwangerschaften, sexuell übertragbaren Infektionen und sexualisierter Gewalt zu schützen

Ziele der Angebote für Fachkräfte und Eltern

In der Arbeit mit pädagogischen Fachkräften und Eltern sind insbesondere Wissenszugewinn und Handlungssicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen Kernkompetenzen, die vermittelt werden. Für den Erfolg unserer Arbeit ist eine Verzahnung der Angebote für die unterschiedlichen Zielgruppen förderlich.



Angebote für Schulklassen werden durch Fortbildungen und Fachberatungen für Fachkräfte sowie durch Angebote für Eltern **nachhaltig ergänzt**. Erwachsene werden durch Reflexion der eigenen (sexuellen) Biografie, durch erweiterte Grundkenntnisse zu Kernthemen sexueller Bildung und durch fallbezogene und handlungsorientierte Unterstützung in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Arbeits- bzw. Familienzusammenhängen gestärkt. Pädagogische Fachkräfte können mit einer kognitiv fundierten und emotional stabilen professionellen Haltung im Rahmen des sexuellen Bildungsprozesses Kinder und Jugendliche in alltäglichen und in besonderen Situationen angemessen begleiten. Eltern erhalten - auch durch einen fachlich begleiteten Austausch untereinander - die Möglichkeit, die eigene Haltung zu reflektieren und zu entwickeln.

3. Unsere Themen

Die Angebote im Bereich sexueller Bildung richten sich an Menschen aller Altersgruppen. Je nach Alter und Entwicklungsstand der Teilnehmer_innen werden die Themen und Methoden **achtsam und zielgruppengerecht ausgewählt** und individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt. Dabei können Themenwünsche im Vorfeld und während der Veranstaltungen geäußert werden. Das Spektrum der Themen, die die Teilnehmer_innen interessiert, ist groß und **vielfältig** und reicht von der kindlichen Frage nach der eigenen Entstehung und Geburt über Fragen zu Unsicherheiten und sich verändernden Gefühlen in der Pubertät bis zum Wunsch nach Einschätzung von kritischen Erlebnissen in der virtuellen oder realen Welt. Viele Erfahrungen, Unsicherheiten und Fragen drehen sich dabei um Sexualitäten, Beziehungen, Gefühle, Werte, Normen und Gesundheit.

In den sexualpädagogischen Veranstaltungen und Beratungen von pro familia können u.a. folgende Inhalte thematisiert werden:

- Sexualität und Sprache/Sprachfähigkeit
- Aufklärung, Information über den Körper
- Zeugung, Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikt und Geburt
- psychosexuelle Entwicklung und sexuelle Sozialisation
- geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, unterschiedliche Kulturen und Lebensweisen
- Veränderungen in der Pubertät
- Gefühle, Freundschaft und Beziehungen, Lebensentwürfe und Familienplanung
- Verhütungsmittel und -methoden
- sexuell übertragbare Infektionen (STI)
- sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe und Grenzverletzungen
- Pornografie, Medien und Auswirkungen auf Sexualität und Partnerschaft

4. Unsere Angebote zur sexuellen Bildung

Die Sexualpädagogik von pro familia vermittelt weltanschaulich offene und wissenschaftlich korrekte Informationen über Möglichkeiten, aber auch über Risiken und Grenzen von Sexualität. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, Kompetenzen im Umgang mit sich und anderen sowie eine **respektvolle und tolerante Haltung** zu entwickeln. pro familia erreicht mit ihren sexualpädagogischen Angeboten Kinder und Jugendliche sowie ihre erwachsenen Bezugspersonen in ihren Lebenswelten, um eine größere Intensität und Nachhaltigkeit der Arbeit zu sichern.

Umfassende Informationen über das Angebotsspektrum finden Sie auf unserer Website www.profamilia-sh.de und in unserem Konzept zur sexuellen Bildungsarbeit, das ebenso wie dieses Positionspapier zur sexuellen Bildung dort als PDF zum Download bereitgestellt ist. Viele Infos und Beratung online bietet pro familia unter www.sextra.de an.

Unsere Angebote zur sexuellen Bildung werden nur teilweise durch öffentliche Mittel finanziert, sodass eine Selbstbeteiligung der Teilnehmenden bzw. Institutionen notwendig ist. Die Kosten für das jeweilige Angebot erfragen Sie bitte vor Ort oder entnehmen Sie unserer Homepage.

pro familia Schleswig-Holstein

pro familia, ein Fachverband für Sexualberatung, Sexualpädagogik und Familienplanung, ist ein gemeinnütziger, konfessionell und parteipolitisch unabhängiger Verein. Er vertritt die Interessen der Ratsuchenden und setzt sich für die Belange von Familien in jeder Lebensform und für soziale Gerechtigkeit ein. Der Landesverband Schleswig-Holstein besitzt ein breites Angebot für Familien und Menschen jeden Alters und Geschlechts, jeder sexuellen Orientierung und Identität, jeder Herkunft und Religion. Er ist Träger von 17 Einrichtungen: 12 Beratungsstellen und 5 spezialisierten Einrichtungen gegen sexualisierte und häusliche Gewalt.

pro familia ist kompetente Kooperationspartnerin für andere Fachorganisationen und Institutionen und in regionalen Netzwerken aktiv. Durch die Mitarbeit in Arbeitskreisen, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Vernetzung trägt pro familia zur Förderung der sexuellen Bildung in Schleswig-Holstein bei.

pro familia arbeitet auf der Grundlage der Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte (1996) und des 2008 in Kraft getretenen Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-Behindertenrechtskonvention). Dazu gehören insbesondere für alle Kinder und Jugendlichen **das Recht auf Information, Aufklärung und Beratung** sowie das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. pro familia setzt sich für sexuelle Selbstbestimmung, den Schutz von Kindern und Jugendlichen und die Achtung dieser Grundrechte in der Gesellschaft ein.

Durch die Verbindung des umfassenden Beratungsangebots zu Sexualität, Schwangerschaft, Geburt und Partnerschaft mit einem hochprofessionellen Arbeitsbereich zu sexueller Bildung und den Fachstellen im Bereich sexueller und häuslicher Gewalt verknüpft pro familia Schleswig-Holstein **vielfältige Kompetenzen und Expertisen**. Es wird ein niedrigschwelliger Zugang zu Hilfsangeboten ermöglicht und die Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen gefördert. pro familia Schleswig-Holstein steht für professionelle und zeitgemäße sexuelle Bildungsarbeit – seit mittlerweile fünf Jahrzehnten.



Beratungsstellen mit sexualpädagogischem Angebot

- 22926 Ahrensburg Große Straße 4, Tel. 0 41 02 - 3 29 66
- 23843 Bad Oldesloe, Mühlenstraße 22, Tel. 0 45 31 - 6 73 23
- 23795 Bad Segeberg, Schillerstr. 14 a, Tel. 0 45 51 - 9 48 91 mit Außenstelle Bornhöved
- 24937 Flensburg, Marienstr. 29-31, Tel. 04 61 - 90 92 640
- 21502 Geesthacht, Rudolf-Messerschmidt-Straße 8 Tel. 0 41 52 - 729 24
- 25746 Heide, Hamburger Straße 89 a, Tel. 04 81 - 25 30
- 25813 Husum, Schlossgang 8, Tel. 0 48 41 - 36 71
- 25524 Itzehoe, Berliner Platz 1, Tel. 0 48 21 - 27 06
- 24105 Kiel, Bergstraße 5, Tel. 04 31 - 8 62 30
Sexualpädagogisches Team: Tel. 2 60 74 15
- 23552 Lübeck, Dr.-Julius-Leber-Str. 9, Tel. 04 51 - 62 33 09
- 24534 Neumünster, Goebenplatz 4, Tel. 0 43 21 - 2 52 71 90 mit Außenstelle Bad Bramstedt
- 22850 Norderstedt, Haus Kielort, Kielortring 51 Tel. 0 40 - 522 85 78, mit Außenstelle Kaltenkirchen

Per E-Mail erreichen Sie die Beratungsstellen unter dem jeweiligen Ortsnamen@profamilia.de (z.B. bad-segeberg@profamilia.de).

Unterstützen Sie unsere Jugendprojekte

Spendenkonto: IBAN DE11 2175 0000 0017 0352 60 BIC NOLADE21NOS

Helfen Sie mit der Spende Ihres Pfandbons in Edekamärkten, Ihres alten Zahngolds, bei Ihrem Interneteinkauf über shopplus.de
Infos: www.profamilia-sh.de/pages/verband/spenden-und-aktionen

Spezialisierte pro familia-Einrichtungen gegen sexualisierte und/oder häusliche Gewalt

- 24937 Flensburg, WAGEMUT, Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen, Marienstr. 29-31, Eingang Lilienstr., Tel. 04 61 - 90 92 630
- 25813 Husum, Mädchentreff Husum, Großstraße 21, Tel. 0 48 41 - 7 52 52
- 25524 Itzehoe, Fachstelle Gewalt und Frauenberatung Berliner Platz 1, Tel. 0 48 21 - 88 99 432
- 24105 Kiel, Beratungsstelle im Packhaus, Beselerallee 69 a Tel. 04 31 - 57 88 96
- 23552 Lübeck, Fachambulanz Gewalt, Koberg 18 Tel. 04 51 - 3 99 10 77

mit uns können Sie reden **pro familia**
Schleswig-Holstein

pro familia Schleswig-Holstein, Marienstr. 29-31
24937 Flensburg, Tel. 04 61 - 90 92 620, Fax - 90 92 649
lv.schleswig-holstein@profamilia-sh.de

www.profamilia-sh.de - www.sextra.de